

Winterschlaf nach Katzenart

Während Hunde sich in der kalten Jahreszeit meist pudelwohl fühlen und wie die Schneekönige darauf freuen, wenn es nach draußen in die weiße Pracht geht, mögen Katzen als ursprüngliche Steppentiere den Winter überhaupt nicht. Selbst die hart gesottensten Freigänger und Mäusefänger bleiben bei Schnee und Kälte lieber in der warmen Stube.

Text: Bärbel Jost

ABC – die Katze lief im Schnee, und als sie wieder raus kam, da hat sie weiße Stiefel an ... Wer diesen Kinderreim auf seinen Wahrheitsgehalt überprüfen will, wird sich schwer tun, denn der eigene Stubentiger wird bei Schnee und Eis kaum die gemütliche Ofenbank verlassen. Mäuse und Vögel sind zwar bei Schnee viel erfolgreicher zu jagen, da sie besser sichtbar sind und sich nicht so gut verstecken können, aber selbst dies lockt die meisten Katzen nicht hinter dem Ofen hervor. Ohnehin wird die Katze in den Wintermonaten noch mehr schlafen als sonst, denn in der kalten Jahreszeit muss sie auch mal zur Ruhe kommen, um neue Kräfte sammeln zu können. Der Balkon oder die Terrasse werden oft nur aufgesucht, um zu schauen, wie das Wetter ist.

Abenteuerspielplatz in der warmen Stube

Während Aktivitäten und Sport im Freien mit dem Hund im Winter großgeschrieben werden – sei es beim Wandern, Nordic Walking, Skifahren, Schneeschuhwandern oder beim täglichen Gassigehen – sollten Katzenhalter ihren müden Stubentiger wenigstens für eine tägliche Spielstunde aus dem Win-

terschlaf wecken, um den Bewegungsmangel ein wenig auszugleichen. Mag die Katze nicht nach draußen auf die Jagd gehen, so sollte eben im Winter das Jagdspielzeug ins Haus kommen. Die Katze bevorzugt häufig einen Ball, eine Rolle, eine Schnur mit Feder am Ende, eine umgedrehte Schachtel mit Löchern oder eine einfache starke Papiertüte. Der Flur oder auch verwinkelte Zimmer eignen sich ideal zu Spielen wie Fangen, Verstecken oder Auflauern. Für den Abenteuerparcours im Wohnzimmer machen sich Kratzbäume gut. Zum Klettern bestens geeignet sind die mit mehreren Ebenen. All das klingt vielleicht etwas übertrieben,

Nur gutes Futter lockt mich hinter dem Ofen hervor



FOTO: FOTOLIA

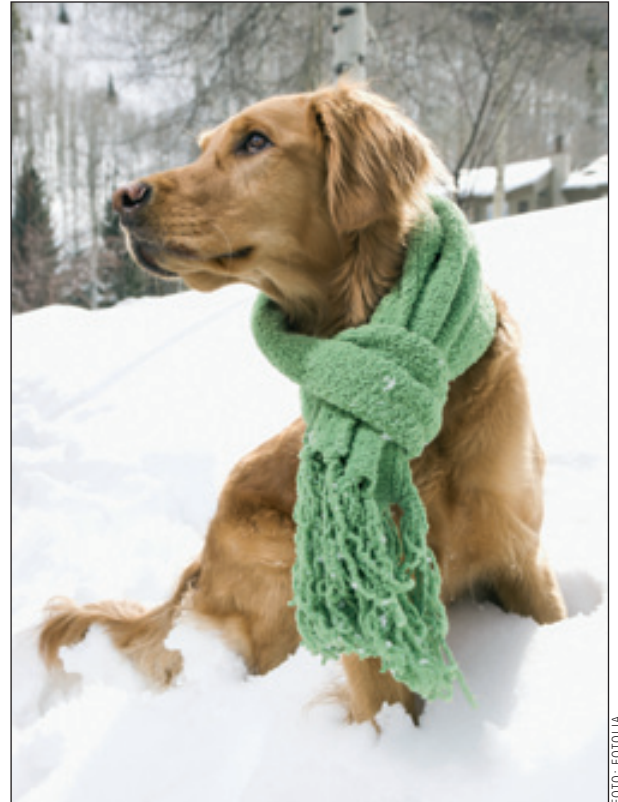


FOTO: FOTOLIA

Wir sind nicht so empfindlich wie die Katzen

allerdings sollte man bedenken, dass das seelische Gleichgewicht einer Katze von einer guten Sozialisierung und einem vielfältigen und abwechslungsreichen Tagesablauf abhängt. Manche Verhaltensstörung kann durch ein zu langweiliges Katzenleben verursacht sein.

Die Ernährung sollte in den Wintermonaten auf den eingeschränkten Bewegungsdrang und den „Winterschlaf“ der Katze abgestimmt sein. Die Katze ist von Natur aus Mäusefängerin und kein Vielfraß, und so sollten die kleinen regelmäßigen Mahlzeiten einen hohen Fleisch-, Fett- und Feuchtigkeitsgehalt haben. Neben dieser ausgewogenen und artgerechten Nahrung freut sich die Samtpfote besonders über Katzenminze oder Katzensgras. ■